

Reha oder Pflegeheim?

Klinikbeschäftigte haben oft auch mit Ethikfragen zu tun – Seminar in Bad Soden-Salmünster

Therapiebegrenzung auf der Intensivstation, chronische künstliche Ernährung von schwerstbetroffenen Kranken oder Zwangsmaßnahmen bei psychiatrischen Erkrankungen. Im Krankenhaus geht es neben Diagnose und Therapie bei Erkrankungen oft auch um Ethik in der Medizin. Experte auf diesem Gebiet ist Professor Rupert Scheule.



Jenseits aller medizinischen Erwägungen haben es Klinikbeschäftigte oft auch mit ethischen Fragestellungen zu tun. Als Hilfestellung dazu hat Professor Rupert Scheule die MEFES-Methode entwickelt. Foto: privat

Frage: Sie sind Professor für Moraltheologie und christliche Sozialwissenschaft an der Theologischen Fakultät Fulda. Aber Sie lehren und forschen nicht „nur“, Sie gehen auch nach draußen: Im Bildungshaus Bad Soden-Salmünster haben Sie ein Ethikseminar für in Kliniken beschäftigte Frauen und Männer – Mediziner, Krankenschwestern und -pfleger, Seelsorger, Therapeuten – durchgeführt. Wie kam es dazu?

MEFES-Methode ist eine ziemlich strenge entscheidungstheoretische Gesprächsanleitung, mit der Sie auch bei vielschichtigen Fällen die Übersicht behalten und nach etwa 45 Minuten eine belastbare Entscheidungsempfehlung haben. Die Kürze ist wichtig, weil auf Station niemals viel Zeit ist.

Können Sie MEFES mal an einem Beispiel veranschaulichen?

Nehmen wir Herrn W. Mit 78 Jahren hatte er einen schweren, aber nicht lebensbedrohlichen Schlaganfall. Die Ärzte standen vor der Wahl, Herrn W. eine Rehabilitationsmaßnahme vorzuschlagen oder für ihn einen Pflegeplatz zu suchen. Rein medizinisch konnte man beides vertreten. Genau das war die Schwierigkeit! Aber eben auch eine Chance für MEFES. In der Fallbesprechung, die ich moderierte, kam zu Tage, dass Herr W. wohl auch nach einer Reha ins Pflegeheim kommen würde. Das Team fragte sich: Ist es angesichts knapper Ressourcen nicht ungerecht, Herrn W. eine solche Behandlung zukommen zu lassen, wenn er am Ende doch im Pflegeheim landet – genauso wie ohne Reha? Umgekehrt wurde argumentiert, Herrn W.s Würde verbiete es, dass man ihn nur als Kostenfaktor sieht, ohne seine Potentiale in Betracht zu ziehen.

Zu welcher Empfehlung führte die Fallbesprechung?

Das Behandlungsteam sprach sich für die Reha aus. Der Seel-

sorger hatte länger mit Herrn W.s Frau gesprochen und wusste zu berichten, dass er stets gern gegessen hatte und die Natur liebte. Die Reha könnte ihn unter anderem wieder zum Schlucken befähigen und soweit mobilisieren, dass Spazierfahrten im Rollstuhl möglich wurden. Im Rahmen seiner Möglichkeiten waren das wichtige Freiheitsperspektiven, die die Behandler Herrn W. aus ethischen Erwägungen nicht vorenthalten wollten, auch wenn ihm das Pflegeheim durch die Reha nicht erspart blieb.

MEFES soll also eine Hilfe bei schweren Entscheidungen eines Klinikteams, eventuell auch zusammen mit dem Patienten und/oder Angehörigen sein. Wenn es zum Beispiel darum geht, lebenserhaltende Maßnahmen fortzuführen oder dann zu beenden, falls keine Aussicht auf Heilung besteht und lange Leiden mit der Therapie verbunden sind. Für viele Menschen hat dies ja auch mit einem Sterben in Würde zu tun. Beschäftigen Sie auch mit diesen Themen?

Herrn W.s Fall war sicher nicht der allerschwierigste und nicht der dramatischste. Häufiger geht es bei MEFES tatsächlich um die Frage der Therapiebeendigung oder besser: der Therapiezieländerung Richtung palliative Versorgung. Es ist also oft das große Menschheitsthema von Leben und Sterben im Spiel, wie es in Ihrer Frage anklingt. Dabei ist moralisch gesehen die Würde des Patienten stets das Wichtigste, was es zu beachten gilt. Dass

man immer gleich die lebenserhaltenden Systeme abschalten muss bei schlechter Prognose, um die Würde des Patienten zu wahren, wage ich aber ausdrücklich zu bezweifeln.

In Bad Soden-Salmünster haben Sie diese Schulung bereits zum sechsten Mal angeboten. Spüren Sie, dass das Bewusstsein für ethische Fragestellungen im Klinikalltag zunimmt?

Ja und nein. Es gibt Krankenhäuser, die werden von ihrem Qualitätsmanagement zu ethischer Sensibilität regelrecht verdonnert. Aber sobald die Qualitätsstandards zertifiziert sind und das entsprechende Zeugnis an der Wand hängt, spielen Ethik-Komitee und ethische Fallbesprechungen erst mal keine Rolle mehr. Gott sei Dank gelingt es uns aber immer wieder, Chefarzte, Oberärzte, Pflegedirektoren und Geschäftsführer davon zu überzeugen, dass die Ethik in der Klinik eine echte Entscheidungshilfe ist. Sie führt nachweislich zu größerer Berufszufriedenheit. Am wichtigsten aber dürfte sein: Strukturen ethischen Nachdenkens halten in der Klinik das Bewusstsein wach, worum es hier eigentlich zu gehen hat: nicht allein um die effiziente Beseitigung von Krankheitsbildern, sondern um den Menschen.

Interview: Bernhard Perrefort

Nächster MEFES-Kurs vom 29. September bis 3. Oktober 2014 im Kloster Irsee (Ostallgäu). Informationen/Anmeldung: www.thf-fulda.de/mefes

Wie das neue Gotteslob nutzen?

Bei einem Studientag in Fulda geht es auch um das kreative Gemeindesingen

Fulda (bpf). Das Bischöfliche Kirchenmusikinstitut Fulda (KMI) bietet am Samstag, 16. November, im großen Chorsaal am Eduard-Schick-Platz 3 in Fulda einen Workshop mit Landeskirchenmusikdirektorin Christa Kirschbaum. Thema: „Das neue Gotteslob – kreatives Gemeindesingen im Gottesdienst.“



Das neue Gotteslob wird im Advent eingeführt. Foto: kna-Bild

Der Studientag will Möglichkeiten aufzeigen, neue Lieder einzuführen und alte Lieder neu zu entdecken. Er beinhaltet eine Einführung in den „Elementarbaukasten Singleleitung“. Dabei werden beispielsweise grundlegende Aspekte des Singens mit einer untereinander unbekanntem Gruppe vorgestellt. Zudem gibt es beim gemeinsamen Singen alter und neuer Lieder aus dem Gotteslob didaktische und methodische Hinweise sowie umfassende Hintergrundinformationen.

Gemeinde vor. Von musikalischer Raumerkundung mit der eigenen Stimme, einfachen Wechselgesängen in unterschiedlicher Gruppenbildung, elementarer Mehrstimmigkeit durch Liegetöne und einfache Kanonbildungen bis zu größeren Formen der chorischen Improvisation reicht das Spektrum der musikalischen Möglichkeiten. Das gemeinsame Singen wird mit Elementen der

Vokal- und Körperperkussion, Bewegung und Tanz erweitert. Der Studientag eignet sich sowohl für Multiplikatoren und Multiplikatorinnen (Organisten, Chor- und Scholaleiter, Gemeindeferenten, Pastoralreferenten, Singleitern, Geistliche) als auch für interessierte Chorsänger und alle, die Lust auf neue Erfahrung im Umgang mit der eigenen Stimme und mit der kirchlichen Liedtradition haben. Das neue Gotteslob wird für den Workshop leihweise zur Verfügung gestellt.

Die Teilnahmegebühr beträgt sieben Euro für Teilnehmer aus dem Bistum Fulda und zehn Euro für Teilnehmer außerhalb des Bistums. KMI-Studierende sind frei.

Umgehende Anmeldung: Bischöfliches Kirchenmusikinstitut Fulda, Paulustor 5, 36037 Fulda, Telefon 0661/87268, E-Mail: kirchenmusik@bistum-fulda.de, www.kirchenmusik.bistum-fulda.de

ZUR SACHE

Ab 19,95 Euro

Für viele Gläubige ist es zum vertrauten Begleiter geworden: das Gotteslob. Schon seit mehr als 40 Jahren ist das Gebets- und Gesangsbuch in Gebrauch. Auf Wunsch von Pfarrgemeinden und Bistümern ist es aktualisiert worden. 37 deutschsprachige Diözesen haben sich daran beteiligt. Ab dem Ersten Advent wird das neue Gotteslob eingeführt. Die Diözesanausgabe Fulda kann unter anderem bestellt werden beim Verlag Katholisches Bibelwerk, Stuttgart (www.bibelwerk.de), Verlag Parzeller, Fulda (www.parzellers.de) oder auch in der katholischen Buchhandlung St. Elisabeth, Kassel (Telefon 05 61 / 70 04 - 120, E-Mail: mail@elisabethbuchhandlung.de): Preis für die Standardausgabe: 19,95 Euro. (bp)

VON A BIS Z

Tiere im Mittelpunkt

Bad Orb (pm). Schon fast eine Tradition ist die Tiersegnung auf dem Gelände der Reitsportgemeinschaft Hofgut Altenburg. Gemeinsam mit den beiden Kirchengemeinden organisiert sie dieses Angebot seit 2005, und zwar immer im Oktober. In diesem Monat wird des heiligen Franziskus gedacht, der Tiere als Geschwister der Menschen betrachtete. Kaplan Sebastian Bieber und der evangelische Pfarrer Günter Kaltschnau segneten Pferde, Hunde und auch ein Schaf.

Karten für Passionsspiele

Bad Soden-Salmünster (pm). Unter dem Motto „Verurteilt!“ führen die Passionsspiele Salmünster die Leidensgeschichte Jesu auf. Für elf Aufführungen in der Zeit vom 8. März bis zum 5. April wird die Kirche St. Peter und Paul in Salmünster zur Bühne für die 150 Mitwirkenden. Am 1. November startet der Kartenvorverkauf. Wer gerne auf der Bühne mitwirken möchte, kann noch in die Proben einsteigen.



Karten: www.passion2014.de sowie unter Telefon 0157 / 39 38 44 00. Interesse an einer Mitwirkung: Telefon 0151/58554086 oder 0175/6965075

Ausbildungskurs für die Telefonseelsorge

Fulda (pm). Für den neuen Ausbildungskurs, der nach den Weihnachtsferien beginnen soll, sucht die Telefonseelsorge Fulda Menschen, die bereit sind, sich Sorgen anderer Menschen anzuhören und mit ihnen zu reden. Diese Ausbildung bietet eine Chance zu persönlicher Qualifikation hinsichtlich beratender, reflektierender und sozialer Kompetenz.

Eine Informationsveranstaltung zum nächsten Ausbildungskurs findet am Montag, 18. November, 19.30 Uhr, im Evangelischen Zentrum, „Haus Oranien“, Heinrich-von-Bibra-Platz 14a, statt.

Drei Mitglieder von Anfang an dabei



Schöneck-Kilianstädten (pm). Kolpingsfamilien aus den Bezirken Main-Kinzig und Seligenstadt mit ihren Bannerträgern kamen zum 40-jährigen Jubiläum der Kolpingsfamilie Schöneck. Nach einem Festgottesdienst in der Kirche Christkönig, den vier der Gemeinde und der Kolpingsfamilie verbundene Geistliche zelebrierten, wurden Helmut Müller sowie Marianne und Johann Melcher geehrt, die schon bei der Gründung 1973 dabei waren. Die Kolpingsfamilie Schöneck unterstützt durch vielfältige Aktionen das Kolpingwerk. Die Veranstaltungen reichen von Vorträgen, Familienwochenenden, Altkleidersammlungen, Zeltlager bis hin zur Unterstützung der Belange der Kirchengemeinde.

GEISTLICHES LEBEN

Geistliches Zentrum St. Bonifatiuskloster Hünfeld

01.11. – 03.11.13	Stille, Klang und Bewegung Meditation und Tanz für Frauen und Männer Referentin: Frau Carola Justo
23.12. – 27.12.13	Weihnachten im Kloster begehen für Frauen und Männer über 50 Referenten: Lieselotte Sorg, Pfarrer Johannes Stadler, P. Dirk Fey OMI
29.01. – 02.02.14	Einführung in die Kontemplation Referentin: Sr. Ludwigs Fabian OSB

Klosterstraße 5 • 36088 Hünfeld • Tel: 0 66 52/94-537 • Fax 0 66 52/94-538
E-Mail: gz@bonifatiuskloster.de • Internet: www.bonifatiuskloster.de
Möglichkeit zur Online-Buchung.

Bitte beachten Sie unsere

BEILAGEN

Heute:
Salesianer Don Boscos
55113 Bonn
St. Benno Buch- u. Zeitschriftenges. mbH
04159 Leipzig

